



Bürgermeister Bodo Klimpel (l.) und Landrat Cay Süberkrüb gratulierten am Donnerstag Karin Nelke-Mertens und Markus Nelke.

Foto Stadt Haltern

Das Umweltteam der Stadtwerke: (v.l.) Geschäftsführer Klemens Diekmann, Thomas Grote-Westrich, Karl-Heinz Tuttmann und André Wortmann.

Foto privat

Weniger Kosten, mehr Umweltschutz

Firma Prieb und Stadtwerke Haltern wenden „Ökoprotit“ erfolgreich an

HALTERN/MARL. NRW-Umweltminister Johannes Remmel, Landrat Cay Süberkrüb und die Bürgermeister der Städte im Kreis Recklinghausen zeichneten am Donnerstag engagierte Unternehmen aus, die sich das Thema Ökoprotit auf die Fahnen geschrieben haben.

Im Marler Grimme-Institut lobte auch Bürgermeister Bodo Klimpel zwei Halterner Unternehmen, die das Ökologische Projekt für Integrierte Umwelttechnik (Ökoprotit) erfolgreich angewandt haben. Auf den Punkt gebracht steht Ökoprotit für Kostensenkung durch Umweltschutz.

Das ist erstens die Prieb GmbH von der August-Stieren-Straße. Das Familienun-

ternehmen, an der Spitze mit Karin Nelke-Mertens und Markus Nelke, ist spezialisiert auf Herstellung und europaweiten Vertrieb von Lupriflex-Sicherheitsschuhen. 19 Mitarbeiter fertigen pro Jahr 50 000 Paar Sicherheitsschuhe, 2009 erzielten sie 2,5 Millionen Euro Umsatz.

CO₂-Emissionen halbiert

2008 begannen die Verantwortlichen mit dem Bezug von Ökostrom, die neue Gasheizung ermöglichte es, die CO₂-Emissionen im Betrieb zu halbieren. Spiegelreflektoren bei Leuchtstofflampen sowie der Einsatz von LED- und Energiesparlampen bedeuteten eine Investition von 2900 Euro. Denen steht eine jährli-

che Ersparnis von über 2000 Euro, 13000 kWh Strom und 0,6 Tonnen CO₂ gegenüber. Kleine Investitionen, z.B. Reduzierungen der Durchflussmenge am Handwaschbecken, Temperaturreduzierung des Durchlauferhitzers, Abschalten der Belüftung in wenig genutzten Räumen, Nutzung von Grünabfällen statt Entsorgung, reduzieren weiterhin Ausgaben und Umweltbelastungen.

Der zweite Halterner Betrieb, der die Ökoprotit-Urkunde erhielt, sind die Stadtwerke. Sie haben im Freizeitbad Aquarell bereits 1989 damit begonnen, umweltfreundliche Technik zu verwenden. So lange arbeitet schon das Blockheizkraft-

werk. Weitere Energieeinsparmaßnahmen waren z.B. die Wärmedämmung, die Erneuerung der Duschen, Umkleiden und der Wasseraufbereitung sowie der Einbau eines neuen Spitzenlastkessels. Kostenlos war, die Raum- und Wassertemperatur nach den vorhandenen Witterungsverhältnissen zu optimieren. Das Resultat: Jährlich 4800 Euro weniger, weil 60000 kWh Wärme und 15,2 Tonnen CO₂ gespart werden. Insgesamt rechnen die Stadtwerke mit einer Einsparung von knapp 9000 Euro im Jahr. Das entspricht dem Vermeiden von 20,9 Tonnen CO₂ und stolzen 81000 kWh Energie sowie 1000 Liter Wasser und 30 Tonnen Abfall.